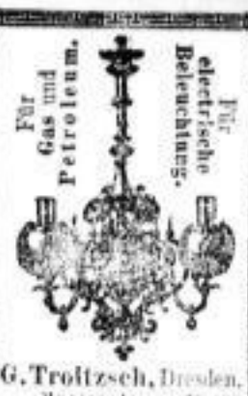
Tageblatt für Politik.
Unterhaltung, Geschäftsverkehr.
Erscheint täglich, Sonn- und Festtags. Abonnement vierteljährlich M. 2.50. Insertionspreis durch die Post M. 3.75. — Inserate nehmen an: Dresden, Expedition, Marienstraße 13, bis Nachmittag 3 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Königsbrückerstraße 62, bis Nachmittag 4 Uhr. Für Aufnahme an Wochentagen bis Abends 6 Uhr, an Sonn- und Festtagen bis Mittags 12 Uhr. Die 7spaltige Petitzeile 15 Pfg., für Vereine, Behörden, Familienanzeigen, Stellengesuche 10 Pfg. Tabellarischer und complicirter Satz nach höherem Tarif. Reclamen 40 Pfg. Inserate für die nächstfolgende Nummer müssen bis 10 Uhr Vormittags, Sonntags bis 11 Uhr, in der Expedition abgegeben werden. Für das Erscheinen der Inserate wird nicht gehaftet. Auswärtige Inseraten-Aufträge gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postanweisung. Inserate nehmen sämmtliche renommirte Annoncen-Expeditionen an. Für Rückgabe einges. Manuscripte keine Verbindlichkeit. — Gesuch- und Stellen-Inserate finden durch das Dresdner Tageblatt 11 Mitt., 532 Annt.-Dresden.

Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang.
Aufl. 46,000 Exempl.

J. A. Bruno König, Dresden-N., Kamenzerstr. 27.
Allein-Verkauf der weltberühmten, unübertrefflichen engl. Giraffe-Fahrräder. Specialität: das allein echte Mikado-Dreirad, das leichtlaufendste am Markte. Ferner Eureka, Humbert u. Singer's 88S-Fahrräder.
Billigste Preise. — Leih-Maschinen.

Für Gas und Petroleum. Für electrische Beleuchtung.

G. Troitzsch, Dresden, Marienstrasse 16.

Dresden, 1888.

Morgenkleider,
Matinée's, Blousen, Flanelltaillen,
die neuesten Façons für das Frühjahr, nur eigene solide Herstellung.
W. Metzler, 9 Altmarkt 9. Telephon 1165.

Künstliche
Zähne und Gebisse
Fritz Hansen.
Jetzt: König Johannstraße, Ecke Schießg. 3, I.
Umänderungen, Reparaturen, Plomben.
Solide Ausführung. Mässige Preise.

Hermann Jung,
Marchand Tailleur.
19 König Johann-Strasse 19.

Schuhwaaren in bester Ausführung, meist Handarbeit, empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen
F. W. Müller, Schuhmachermeister.
17 Wettiner Strasse 17.

Nr. 142. Spiegel: Neueste Telegramme. Hofnachrichten, Neuheiten. Tagesgeschichte. Gerichtsverhandlungen. Fräul. Wittig als „Senta". Modenbrief. Briefkasten. | **Montag, 21. Mai.**

Für den Monat Juni

werden Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten" für **Dresden** in der Expedition, **Marienstraße Nr. 13,** zu 50 Pfennigen, für **auswärts** bei den Kaiserl. Postanstalten im Deutschen Reichsgebiete zu 92 Pfennigen, in der Oesterr.-Ungar. Monarchie zu 77 Nkr. excl. Agio-Zuschlag angenommen.

Abonnenten, die die „Dresdner Nachrichten" nach den Bädern oder nach anderen Kur- oder Aufenthaltsorten nachgesandt wünschen, haben die erforderliche Ueberweisungsgebühr (im 1. Monat des Kalender-Vierteljahrs 60 Pfennige, im 2. Monat 40 Pfennige und im 3. Monat 20 Pfennige) nebst etwa noch zu entrichtendem Abonnement vorher an uns einzusenden.

Monatliche Reise-Abonnements (Kreuzband-Sendungen bis 50 Gramm) im Deutschen Reiche, Oesterreich und Ungarn zu 2 Mark 40 Pfennigen, sowie nach den Ländern im allgem. Weltpostverein zu 3 Mark mit täglicher Absendung werden von unterzeichneter Expedition gleichfalls entgegengenommen.

Expedition der „Dresdner Nachrichten".

Telegramme der „Dresdner Nachrichten".

Paris. Der Präsident der Republik, Carnot, wird den 20. d. eine Deputation der Municipalität von Havre empfangen, welche ihn zu einem Besuche der Stadt einzuladen beabsichtigt.

Wien. Der Finanzrath wird Deutschland die Akten über die Angelegenheit des Lockspitzels Schröder vorlegen. — Der Anarchist Etter wurde vom Zürich wieder nach Stuttgart übergeführt.

Petersburg. Der Gouverneur von Merw hat wegen der vier gefallenen Offiziere eine Untersuchung angeordnet, da er eventuell für die Gefallenen eine Entschädigung oder sogar die Absetzung des Statthalters von Herat fordern wolle.

Marokko. Aus Tanger wird gemeldet, daß der Sultan von Marokko der Eisenbahnsache befiegt habe.

New-York, 19. Mai. **Waarenbericht.** Baumwolle in New-York 10, do. in New-Orleans 9¾. Raff. Petroleum 70% Abel Test in New-York 7⅛, do. in Philadelphia 7⅛, rohes Petroleum in New-York — D. 6⅛ C. do. do. in Philadelphia — D. 88⅝ C., fein. Mehl 2 D. 30 C. Rother Winterweizen loco 83, per Mai 80½, Juni 80, per Juli 80⅛. Mais (New) 66½, Juli. Mais (Old) 46. Zucker (fair Refining) 3⅝. Kaffee Nr. 7 low ordinary per Juni 13.75, do. do. per August 12.20. Schmalz (Wilcox) 8.45, do. (Fairbanks) 8.45, do. Rohe und Brothers 8.45. Kupfer per Juni 10.62½. Getreidefracht 4½.

Lokales und Sächsisches.

— Die Abreise Sr. Majestät des **Königs** zur Theilnahme an der Vermählung des **Prinzen Heinrich** von Preußen mit der Prinzessin **Irene** von Hessen erfolgt von Sibyllenort über Breslau ohne Berührung Dresdens.

— Am Freitag ist hier nach langen Leiden im 73. Lebensjahre der kgl. sächsische General-Lieutenant z. D. v. **Hanenfeldt** sanft entschlafen. 1866 zum Generalmajor befördert, nahm er in dem obigen Jahre an der Schlacht bei Königgrätz Theil, wofür er den Orden pour le mérite erhielt. Später zum Generallieutenant befördert und 1876 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt, wurde bei Beginn des Krieges gegen Frankreich Generallieutenant v. Hanenfeldt im Juli 1870 reaktivirt, zum stellvertretenden Chef des Generalstabes der Armee ernannt und im Mai 1871 von dieser Stellung wieder entbunden.

— Der frühere Leipziger Student der Theologie Herr Dr. Jean Paul Richter, Sohn des verstorbenen Superintendenten Dr. Karl Richter, und Verfasser des, auch in der Gelehrtenwelt Aufsehen erregenden Buches „Leonardo da Vinci", ist vom Könige von Württemberg in den Adelstand erhoben worden.

— Ein herrlicher Morgen war gestern und alles, was gehen konnte, eilte hinaus in den **Großen Garten**, um die Pracht des Lenzes zu genießen. Ganze Völkerkarawanen sah man ziehen, zu Wagen und Zwingen berichte, wie es hüten zu erleben ist. Man glaubte, ganz Dresden müsse auf den Füßen sein; dazu kamen nun noch die nach Tausenden zählenden Pfingstreisenden, welche einen Morgen in der Horde unserer Residenz, dem Großen Garten, zu verleben beabsichtigten. Sämmtliche Restaurants und Kaffeelokale des Gartens waren bis auf den letzten Platz belegt und selbst Stammgäste konnten das gewohnte Frühstück nicht erhalten. Es fehlte an Mannen, an Tassen, an Stühlen und Tischen. In der Großen Wirthschaft, wo Herr Musikdirektor R. Baade concertirte, war kein Platz mehr zu finden und Tausende mußten unter Luftwandeln. Große Menschenmassen standen und bewunderten die herrlichen Anlagen vor dem Palais und konnte man sich gar nicht satt sehen an der Pracht derselben. Interessant war es, vom Kaffe Pösendorf aus das Wogen der unzählbaren Menschenmassen zu beobachten. Auf den Carola-Teich schaukelten sich muthige Gondelfahrer mit ihren holden Bräutchen oder mit vertrauten Freunden. Keine Gondel war mehr zu haben, alle befanden sich auf hoher See. Die Brücken konnte man fast nicht mehr passiren; denn sie waren besetzt von den vielen Menschen, welche die Wasserbewohner, die Karpfen, tätschten, und an denen munteren Treiben sich ergötzten. Reich und Arm, im Sonntagsstaat wie im einfachsten Habit, wanderten froh einher und alle hatten gleiche Freude, gleiche Pracht zu bewundern. „Det is freilich etwas! det muß man Dresden lassen: der große Garten is doch mehr als unse 'Thierjarten!'" hörte man hie und da unser Berliner voll Bewunderung äußern. Nur die mächtigen Staubwolken, welche Damen mit ihren langen Schleppkleidern hervorriefen, wollten ihnen nicht behagen. „Pfuh!" hörte man hier und da kopfschüttelnd ausrufen. Aber die große Menge kehrte sich nicht daran, sie hatte nur zu bewundern und zu staunen. Und noch in der 8. Morgenstunde kamen ganze Schaaren in den Garten, während Tausende von Menschen auf dem rechten Elbufer hinauswanderten nach der Saloppe, dem Waldschlößchen, oder nach dem Prießnitzgrunde.

— Nein, **dieses Leben, dieser Verkehr** übersteigt alles bisher Dagewesene! Auf der Brühl'schen Terrasse war gestern kaum durchzukommen. Extradampfschiff um Extradampfschiff wurde abgelassen, stromauf- wie stromabwärts. Das Wogen und Drängen in den Straßen wollte gar kein Ende nehmen und die armen Droschkengäule waren zu bedauern. Seit früh 5 Uhr verkehrten auf den Hauptlinien die Pferdeeisenbahnen und alle Wagen waren vollauf beschäftigt. Auf den Bahnhöfen aber nahm der Verkehr am gestrigen Tage noch größere Dimensionen an als bisher. Von Berlin allein trafen auf dem Böhmischen Bahnhofe gegen 11 Uhr 2 einzige 30 Waggon zählende Extrazüge ein, die bis auf den letzten Platz besetzt waren. Die meisten Passagiere fuhren zwar gleich weiter in die Sächsische Schweiz, aber trotzdem verließen Hunderte in Dresden den Zug und war Noth vorhanden um Droschken. Die armen Billeteure aber waren zu bedauern, der Andrang war geradezu fürchterlich. Trotz aller Anstrengung war es ihnen nicht möglich, alle Reisenden zu befriedigen und Viele stiegen, um nicht zurückzubleiben, ohne Billet ein. Hier sollte doch wirklich Abhülfe geschaffen werden durch Errichtung von mehr Ausgabestellen, zumal außerhalb des Bahnhofs. Die Beamten werden Gott danken, wenn die anstrengenden und aufreibenden Pfingsttage vorüber sein werden; denn für sie sind die Pfingsttage Tage der Strapazen. Das Wetter war und blieb auch gestern schön und warm und die wahre Hundstagshitze im Wonnemonat nöthigte die Reisenden zu wiederholter Einkehr, um den brennenden Durst zu löschen.

— Die von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen eingelegten **Personen-Extrazüge** zu ermäßigten Fahrpreisen nach Dresden waren außerordentlich gut besetzt, die Extrazüge von Plauen i. V., Zwickau und Chemnitz mußten in je 2 Theilen und der Extrazug von Leipzig sogar in 3 Theilen befördert werden. Es wurden mit den Extrazügen von Plauen ca. 1400 Personen, von Zwickau ca. 1400 Personen, von Glauchau ca. 800 Personen, von Chemnitz über Freiberg ca. 1200 Personen, von Chemnitz mit Hainichen und Frankenberg ca. 1300 Personen, von Leipzig ca. 3000 Personen, von Görlitz ca. 500 Personen und von Reichenberg-Zittau ca. 1000 Personen nach hier gebracht. Auch die Extrazüge von Berlin waren sehr gut besetzt und beförderten annähernd 1400 Personen. Ein großer Theil der von Leipzig und Berlin gekommenen Passagiere wurde mittelst ankommenden Extrazügen nach Stationen der Sächs. Schweiz weitergeführt. Auch der übrige Verkehr ist ein ganz außerordentlich reger und mußten zu fahrplanmäßigen Zügen vielfach Extrazüge zur Abbeförderung der zahlreichen Passagiere eingelegt werden.

— Gestern Vormittag versammelte sich der Aufsichtsrath der Societätsbrauerei zum **Waldschlößchen** und eine Anzahl geladene Gäste in den Restaurationsräumen unseres weltberühmten Etablissements, um zur Einweihung des schon mehrfach an dieser Stelle erwähnten, neu errichteten Aussichtsthurmes zu verschreiten, bez. denselben der Benutzung des Publikums zu übergeben. Der in dem prächtig gelegenen Park, auf der nach dem langjährigen hochverdienten Vorsitzenden der Gesellschaft genannten Jordan-Höhe, errichtete Thurm ist von der hiesigen Firma Seifert und Grund in leichter Eisenkonstruktion ausgeführt. Zu seinem höchsten Aussichtspunkt führen 86 leicht gangbare Stufen und können sich in den beiden Etagen zusammen ca. 60 Personen bequem der herrlichen Aussicht nach der sächs. Schweiz, über die Stadt, die Lößnitz, die Albertstadt und die ganze Dresdner Haide erfreuen. Die Weihe des neuen Bauwerkes, welches dem Waldschlößchen unzweifelhaft eine große Zahl neuer Freunde zuführen wird, vollzog sich in einer Ansprache des Vorsitzenden der Aktiengesellschaft, Herrn Rechtsanwalt Gerlach, in deren am Schlusse auf Se. Majestät den König ausgebrachtes Hoch die Versammelten und die Kapelle des Pionier-Bataillons freudig jubelnd einstimmten. Eine weitere Ansprache des Herrn Vorsitzenden spielte in einem Hoch auf das fernere Gedeihen der Gesellschaft und die verdienstvolle Thätigkeit ihres geschäftlichen Leiters, des Herrn Dir. Bier. In angenehmem Verlaufen war derselbe durch einen Unfall, welcher vom vorgestern aufs Krankenlager fesselte, behindert, an der Feierlichkeit persönlich Theil zu nehmen; an seiner Stelle machte sein Bruder Herr Justiz-Direktor Bier in liebenswürdigster Weise die Honneurs. An die Feierlichkeit schloß sich für die Theilnehmer ein Rundgang durch den Park und alsdann auf der Terrasse des Etablissements die Einnahme eines von „Papa" John vortrefflich bereiteten Frühstücks. Der Park, auf dessen Pflege in den letzten Jahren wenig Werth gelegt worden war, hat neben eine überaus vortheilhafte und einladende Veränderung erfahren. Es sind noch allen Richtungen hin neue Promenadenwege, Wasserkünste, gemüthliche Ruheplätze mit den verschiedensten Turngeräthen, ein Orchester 2c. geschaffen worden, so daß der Park dem Publikum in allen Lebensalters einen höchst vergnüglichen Aufenthalt bietet.

— „Der Mai kühl und naß, füllt dem Bauer Scheuer und Faß" ist ein altes, oft bewährtes Kalenderwort. An der nöthigen Kühle hat es der heutige Mai ja auch nicht fehlen lassen und wir denken noch schaudernd an die Eiskälte vor wenigen Tagen. Durch seine anhaltende Kälte war das Ackerland ausgetrocknet und der Lehmboden eisenfest und rissig geworden. Die Getreidesaaten, die durch die Trockenheit im vorigen Herbst wochenlang am Aufgehen verhindert wurden — ja die meisten Saatfelder gingen erst unter dem ersten Schnee auf — haben stellenweise, namentlich in den frühthauenden Gelänclose südwestlich Dresdens, von Lobtau bis nach Wolfnitz hinaus, durch offenen Frost sehr gelitten. Nun hoffte man, da die Erde mit ungeheueren Wassermengen gesättigt war, das Getreide würde sich „bestocken". Leider ist es nicht der Fall, die ungeheure Hitze, — gestern Nachmittag außerhalb der Stadt 25 Gr. Reaumur im Schatten — die auf die trockene Kälte gefolgt ist, macht alle Hoffnung zu Schanden. Auf schattenlosen Geländen geht z. B. der Roggen schon in die Aehre, bei einer Halmhöhe von 50—60 Cm. Die Felder bieten einen traurigen Anblick im Südwesten Dresdens mit dem fruchtbaren Lehmboden; wie viel mehr mag es im Sandboden der Fall sein. Tritt nicht bald Regen ein, so dürften wir auch einer traurigen Heuernte entgegensehen.

— In einer vor Kurzem in Zittau abgehaltenen Versammlung des Bruderschulhelfervereins führte Herr Schuldirektor Darschmidt-Pirschen das von ihm erfundene, vielfach patentirte Klassenspult, welches **Schreibtafel, Lese- und Rechenmaschine** auf sinnvollste Weise in sich vereinigt, vor. Lese- und Rechenmaschine bieten den großen Vortheil, daß der Lehrer der steten Verfügung die Kinder stets vor sich hat und immer im Auge behält. Durch den Druck auf verschiedene Knöpfe kann man einzelne Buchstaben, wie auch ganze Wörter verschwinden lassen und rasch durch Wörter oder gewisse Bestandtheile derselben ersetzen. Für die erste Unterweisung und Förderung der Kleinen in der Rechtschreibung ein unschätzbarer Gewinn. Die dadurch erzielte Zeitersparniß ermöglicht es, 2 bis 3 Mal so viel als sonst lesen zu lassen. Auch die Rechenmaschine ist höchst sinnvoll hergestellt. Die dabei verwendete abgekantete Walze statt der üblichen Kugeln ist als ein wesentlicher und hochbedeutsamer methodischer Fortschritt zu bezeichnen. Herr Direktor Darschmidt machte die einzelnen Vorzüge der von ihm erfundenen Einrichtung in einer mit Elementarschülern abgehaltenen Unterrichtsstunde anschaulich und hatte die erfreuliche Genugthuung, nicht nur die gespannteste Aufmerksamkeit der wackeren Kleinen, sondern auch den ungetheilten Beifall der zahlreichen, strenge Kritik übenden Fachgenossen auf seiner Seite zu haben.

— Als gestern Abend in der Bülowstraße in **Berlin** ein Herr auf einem Dreirad entlang fuhr, wurde er von zwei Droschkenkutschern derart belästigt, daß er zum Fall kam und sich leichte Verletzungen zuzog. Da es sich hier um einen, wie es scheint, Renommirens-Rad handelt, so wäre es erwünscht, daß derartige Rohheiten ganz exemplarisch bestraft würden.

— **Neuheiten.** Warum ein von Theodor Kaiser, Berlin, Friedrichstr. 47, in den Handel gebrachtes Portemonnaie den Namen **Kaiser-Portemonnaie** führt, wird man schwerlich, so lange man dasselbe auch betrachten mag, ergründen können. Im Gegensatz zu dieser Ungereimtheit besitzt dasselbe aber, namentlich in Anbetracht des mäßigen Preises (1—4 Mk.), eine Reihe nicht zu verkennender großer Vorzüge. Das Portemonnaie ist theils aus Seehundleder, oder Juchtenleder, oder als Damen-Portemonnaie in Kalbleder, ohne Naht gefertigt und mit Patentbügel, Zahltasche und Goldtasche versehen. Als originelle Beigabe birgt dasselbe aber noch in einem flachen Blechkästchen, sehr wohl verborgen und doch leicht zugänglich, einen 1- bis 2zeiligen Stempel mit Farbekissen, welcher jede von dem Käufer gewünschte Inschrift trägt. Jedenfalls verdient diese Neuheit vollste Beachtung. — Von der elektrotechnischen Anstalt von H. Knabner, Dresden-Neustadt, Rosenstraße 3, ist jetzt ein **transportabler elektrischer Telegraph** konstruirt und in den Handel gebracht worden. Viele Apparate sind bereits in's Ausland gegangen. Ein solcher besteht aus 1 ahornpolirtem Kasten, mit einem Griff zum Tragen, 1 Glocke mit vernickelter Stahlschale, 1 kompletem Element, 1 Brunencontact mit einer 25 Meter langen Doppelleitungsschnur, welche für die meisten Fälle mehr als ausreichend sein dürfte. Dieser Apparat ist deshalb als so außerordentlich praktisch zu empfehlen, weil derselbe überall sofort in Gebrauch genommen werden kann, wo sich keine elektrische Klingelleitung befindet. Wie nützlich ist derselbe z. B. für Landaufenthalt, wenn man bei schönem Wetter auf dem Balkon oder im Garten in der Laube speisen 2c. will und vom Platze aus der Köchin durch verschiedene Signalzeichen die Wünsche mittheilen kann. Oder ein Kind ist krank, die Mutter will aber im Garten die frische Luft genießen, zugleich aber auch wissen, wenn das Kind etwas wünscht. Da hängt sie die Birne über das Bettchen und die Glocke in ihre Nähe und die Signalverbindung ist hergestellt.

— Gestern Nachmittag in der siebenten Stunde entlud sich über Dresden ein **Gewitter**, welches eine wohlthuende Abkühlung der vorher herrschenden schwülen Temperatur herbeiführte. Für die große Zahl der Pfingstausflügler war das Gewitter allerdings eine unangenehme Ueberraschung, indem durch den starken Regen die frohe Stimmung sehr beeinträchtigt wurde.

— In einer am Freitag in **Leipzig** abgehaltenen sehr stürmisch verlaufenen Versammlung der Leipziger Sortiments-**Buchhändler** ist gegen eine geringe Minorität der Beschluß gefaßt worden, zu dem alten Rabattsatz von 10 Prozent zurückzukehren. Es wurde zur Sprache gebracht, daß die kurze Zeit seit Einführung des verminderten Rabatts genügt habe, dem Leipziger Sortiments-Buchhandel zu zeigen, daß seine Interessen durch die Rabattverminderung auf das Empfindlichste geschädigt werden.

— Vorgestern früh gegen 4 Uhr ist in **Herzogswalde** bei Mohorn der dortige Gasthof nebst Gut niedergebrannt.

— Vorgestern **ertrank** beim Baden in der Elbe der 9jährige Sohn des Armenhausbewohners Werner in Stadt Wehlen.

— In der Nacht zum 19. d. M. brannte das dem Gutsbesitzer David Wenzel gehörige Bauerngut in **Großschönau** nieder. Fast gleichzeitig ward das am Fuße des Hutberges gelegene Haus des Gemeindegeh. Linke ein Raub der Flammen.

— Am 18. d. M. ward in **Medrichütz** das Wohnhaus des Steinarbeiters Traugott Lehmann eingeäschert. Die Nachbarin des Kalanitwirth, Nahrungsbesitzersehefrau Zinkenbalg, erschrak über das Feuer derartig, daß sie am Herzschlag starb.

— In **Johanngeorgenstadt** wurde am 18. dies. der neugewählte Bürgermeister Herr Klotz durch Herrn Oberregierungsrath Amtshauptmann Freiherr von Welsing in sein Amt eingewiesen. Nachmittags wurde im kleinen Rathhaussaale zu Ehren des neuen Stadtoberhauptes ein Festmahl abgehalten; Abends brachte dem die freiwillige Feuerwehr einen Fackelzug. Die Frühlingsgluth hat nun auch dort mit dem Schnee gründlich aufgeräumt. Selbst die gefürchteten „Eisheiligen" (Mamertus, Pankratius und Servatius) haben in diesem Jahre ein sehr mildes Regime eingeschlagen. Schon stellen sich einzelne Touristen ein, die die herrliche Gebirgsluft genießen wollen. Die Luft ist so mild, daß man am obenbezeichneten Festtage bis nach 10 Uhr im Freien sitzen konnte. Auch in diesem Jahre wird es an einem guten Zuge von Fremden nicht fehlen, welche die dortigen Berge und die köstliche Luft genießen wollen.

— Laut Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Pirna ist die **Maulkrankheit** unter dem Pferdebestande des Rittergutes Röhrsdorf bei Lockwitz jetzt wieder erloschen.

— Die weit und breit bekannte Molkerei **Heinrichsthal** bei Radeberg, frühere Besitzerin derselben Frau Agathe Zeis, ist von den Herren Baumeistern Richter und Schumpler in Radeberg um den Preis von 182,000 Mk. käuflich erworben worden. Dieselben haben den Betrieb der Molkerei beibehalten.

— In der dem Gutsbesitzer Lowe in **Tiera** gehörigen, am Wege von Kmehlen gelegenen Feldung ist am 17. ds. M. gegen Mittag ein zweispänniger Heuschuppen im Umfange von etwa 25 Ar in Brand gerathen, jedoch von mehreren Arbeitsleuten alsbald wieder gelöscht worden.

— Schuhmachermeister Meichke in **Jahstadt**, der innerhalb eines dreijährigen Zeitraumes den taubstummen Knaben Kaufmann aus Königswalde zu einem tüchtigen Schuhmacher ausgebildet, hat für diese mühevolle Beschäftigung vom Ministerium des Innern 150 Mk. erhalten.

— Am 19. ds. M. ist in **Berthelsdorf** die dem Müller Friedrich Nasten gehörige Mahl- und Schneidemühle nebst Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden niedergebrannt. Die herbeigeeilten Feuerwehren vermochten nur das Vieh zu retten, dagegen wurde sämmtliches Mobiliar, sowie Kleidung und Wäsche ein Raub der Flammen.

— Eine bittersüße Enttäuschung wurde dieser Tage einem Einwohner in **Meißen** bereitet. Derselbe spielte ein Loos der Landeslotterie, welches mit einem 3000-Markgewinn gezogen wurde. Das Telegramm enthielt aber die Mittheilung, daß das Loos mit 30000 Mk. gezogen worden sei. Die große Freude über diesen Gewinn wurde leider, als man den richtigen Sachverhalt erfuhr, um mehr als das zehnfache vermindert und der immerhin nicht zu verachtende Glücksfall wurde nun mit viel weniger Freude begrüßt.

— In einer Möbelmanufaktur in **Chemnitz** versuchte am Sonnabend früh ein an einer Hobelmaschine beschäftigter lediger Arbeiter, während die Maschine im Gange war, unter derselben aufzuräumen. Hierbei wurde er aber vom Hobelstich mit dem Kopfe derart gegen die Wand gedrückt, daß er einen Schädelbruch erlitt und in Folge dessen nach Verlauf einer Stunde verschieden ist.

Meyer's Saccos für Herren 3¾ Mark an nur Frauenstr. 4 und 5.